



© Bodo Voorn

## PROFILING

### *Hass im Netz: Wer sind die Täter?*

Patricia Staniek ist eine der renommiertesten Profilerinnen Österreichs. Sie berät Konzerne genauso wie die Polizei und setzt sich laufend mit Themen wie „Hass im Internet“ und Femiziden auseinander.

liegen, mehr Frau-  
community zu gewin-  
ninzuholen.

*Wikipedia ist also  
id der Offline-Ge-*

türlich!

*Wie sieht es mit der  
Sigung aus?*

ist die Unterpräsenz  
er. Bei Frauen ha-  
rrreicht, da das seit  
ein Schwerepunk-  
e Queeren-Themen  
st schon langsam  
en mehr an Sicht-  
mehr das in den öf-  
alog rückt, je mehr  
e mehr prominente  
gibt wie Felix Reda,  
a Reda, desto mehr  
in Wikipedia nie-

nd sein Geschlecht  
is gibt keine Quel-  
n wurde das in der  
sit immer wieder  
t. Das finden die  
ds verletzend. Felix  
h in einem großen  
ew geoutet. Da gibt  
Quelle, die wir zin-  
n. Wenn so etwas  
log oder in einem  
basiert, fehlt für  
g einen zuverlässi-

em queere Gesund-  
betrifft, ist Wikipe-  
die größte Online-  
er es gibt noch viel

*Wann wird Wiki  
igt weiblich sein?*

t): Vor zehn Jah-  
ein Nischenthema,  
selbstverständlich.  
ehr viel getan. Die  
nzyklopädie wird  
mer einen Gender-  
t. Die Frauensonne  
dia noch nicht auf-  
er es gibt bereits  
rahlen.

**medlanet:** *Weshalb trifft Hass im  
Internet hauptsächlich Frauen,  
oder täuscht der Eindruck?*

**Patricia Staniek:** Ich würde das  
bei digitaler Hasskriminalität eher  
paritätisch sehen und die Form  
der Delikte unterscheiden. Se-  
xuelle Übergriffe und sexistische  
Hass-Speeches betreffen ganz  
klar öfter Frauen. Misogynie-  
Speeches, also krankhafter Hass  
von Männern gegenüber Frauen,  
sind ohnehin direkt an das weibli-  
che Ziel gerichtet.

**medlanet:** *Wie weit ist der Schritt  
von Online-Drohungen zur realen  
Gewalt?*

**Staniek:** Das hängt davon ab,  
wo die Drohungen herkommen.  
Femizide passieren vorwiegend  
aus dem privaten Beziehungs-  
umfeld heraus. Die Mehrzahl der  
Femizide steht auch in keinem  
ethnischen Zusammenhang und  
werden nicht Online angedroht.  
Der unsicherste Ort für eine  
Frau in Österreich ist das eigene  
Zuhause.

**medlanet:** *Wer sind die Täter?  
Wer sind die Opfer?*

**Staniek:** Für den Hatespeech im  
Netz zieht sich der Bogen gene-  
rell vom klassischen Wutbürger,  
strategisch ausgerichteten Grup-  
pen, Social Bots, Troll-Armeen  
bis hin zu Glaubenskriegern und  
Glaubensverteidigern. Cyber-  
grooming (sexuell orientierte An-  
bahnung), sexueller Hatespeech  
und Misogynie-Speeches sind  
meist sehr ‚persönlich‘ motiviert.  
Die Opfer sind sehr jung und wer-  
den von Tätern mit Pädosexualität  
kontaktiert. Gerade bei Misogynie  
kann es jede Frau treffen. Die Tä-  
ter sind oft instabil, unsicher, mit  
geringem Selbstwertgefühl, voll  
mit Hass gegen Frauen, und die  
Anonymität des Internets bietet  
das optimale Versteck.